



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

434 (17.9.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276687)

„Pourquoi pas“ gestrandet

39 Mann ertrunken

Kopenhagen, 17. September

Am Mittwochfrüh strandete während eines schweren Südweststurmes an der isländischen Küste das französische Expeditionsschiff „Pourquoi pas“.

Nach den letzten Berichten sind 21 Leichen an Land gespült worden, darunter die des Gelehrten Dr. Charcot. Von der gesamten Besatzung, die nach Angaben des französischen Konsulats etwa 40 Mann stark war, ist nur ein einziges Mitglied namens Eugene Gouillec mit dem Leben davongekommen.

Gouillec gab über den Dergang der Katastrophe folgende Darstellung: Wegen des Sturmes machte das Schiff eine halbe Wendung bei Neufhanes und wollte im Hafen von Neufhavik Zuflucht suchen. Es verlor jedoch den richtigen Kurs und strandete morgens um 5.30 Uhr. Rettungsboote konnten nicht ausgelegt werden, da das Meer zu aufgewühlt war und die Wogen das Deck überpflühten und zu allem Unglück auch noch der Dampfessel explodierte. Die Besatzung legte Rettungsgürtel an und Mann für Mann wurde vom Meere verschlungen.

Das dänische Marineinspektionschiff „Siddbojoernen“ teilt mit, daß die Unglücksstelle an den Klippen vor dem Vorgebiet bei Neufhavik liegt. Dort befindet sich außer dem genannten Inspektionschiff auch das Inspektionschiff „Negir“. Das Motorschiff aus Afranques hat vergeblich unter den Trümmern des französischen Schiffes nach Überlebenden gesucht.

Lloyd George urteilt

Seine Deutschlandreise abgeschlossen

London, 17. September.

Der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George berichtet im „Daily Express“ ausführlich über seine soeben beendete Deutschlandreise. Der englische Staatsmann ist besonders von der großen Veränderung beeindruckt, die der Nationalsozialismus herbeigeführt hat. Er erklärt u. a., es könne kein Zweifel bestehen, daß Hitler eine wundervolle Umwandlung im Geiste der Deutschen, in ihrem Verhalten zueinander und in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Einstellung erzielt habe. Es sei nicht mehr das Deutschland der ersten zehn Nachkriegsjahre — gebrochen, niedergeschlagen und gebeugt von einem Gefühl der Sorge und Unsicherheit. Es sei jetzt voller Hoffnung und Vertrauen und mit einem neuen Gefühl der Entschlossenheit erfüllt, sein eigenes Leben ohne Duldung irgend eines äußeren Einflusses zu führen.

Im weiteren Verlauf seines Berichtes hebt Lloyd George vor allem den Friedenswillen des neuen Deutschland und den rein defensiven Charakter seiner Rüstungen hervor.

Dr. Goebbels fährt nach Griechenland

Berlin, 17. Sept. (SB-Zunt.)

Reichsminister Dr. Goebbels wird sich am Sonntagfrüh zu einer zehntägigen Studienreise nach Griechenland begeben.

In Bilbao haben die roten Behörden Rosgeld eingeführt.

Spaniens rote Flotte kampfmüde

Caballero will nach Valencia übersiedeln

Paris, 17. Sept.

In seiner Rundfunkansprache über den Sender Sevilla teilte General Lucio de Llano am Mittwochabend u. a. mit, daß sich die Reste der im Besitz der Roten verbliebenen Flotte in Malaga vereinigt hätten und bereit zu sein schienen, sich zu ergeben. Die Befehle wolle den Kampf nicht weiter fortführen in der Ueberzeugung, daß sie von der Madrider Regierung getadelt worden seien.

Der Sender Teneriffa gab in der Nacht zum Donnerstag bekannt, daß die Nationalisten an der Südküste bis Santa Clara vorgedrückt seien. Aus der Hauptstadt trafen dauernd neue marxistische Verstärkungen an der Front ein. Das Gerücht laufe noch immer um, daß die Regierung Caballero die Absicht habe, nach Valencia überzusiedeln. Die marxistischen Milizen sollen jedoch gegen die Ueberseidung sein. Die persönliche Schutzgarde des Präsidenten Azana und des Ministerpräsidenten Caballero sei fast verdoppelt worden.

Am Mittwochvormittag haben drei marxistische Flugzeuge, die anscheinend aus Santander kamen, San Sebastian mit Bomben belegt. Die Bombardierung erfolgte offenbar, weil General Mola in San Sebastian angekommen ist, wo er sich zwei Tage aufhalten will.

In dem kleinen Hafen von Pasajes ist man damit beschäftigt, ein halb versenktes Schiff aus der engen Hafeneinfahrt abzuschleppen. Die Roten hatten, bevor sie aus Pasajes flüchteten, versucht, ein mit Zement beladenes Schiff in der Hafeneinfahrt zu versenken. Das ist ihnen nur halb gelungen.

Der Vormarsch der nationalistischen Truppen wird dadurch erschwert, daß die Roten auf ihrem Rückmarsch nach Westen auf der einzigen Küstenstraße eine Brücke gesprengt haben. Im Laufe des Mittwochs sind die nationalen Truppen in Orio eingedrungen. Die von den Nationalen besetzte Stadt Oviejo ist, wie der Rundfunk Burgos meldet, von zwei roten Flugzeugen mit Bomben belegt worden. Die Bomben haben u. a. ein Krankenhaus und eine Schule getroffen. Die nationalen Truppen haben einen Ausfall unternommen und eine strategisch wichtige Stellung der Roten erobert.

Sowjetkomitee für Lyoner Betrieb

Die Pariser Schlichtungsverhandlungen ergebnislos

Paris, 17. September

Der erste Tag der Aussprache im Nationalpalais zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und zweier weiterer Angehöriger des Kabinetts ist ohne Erfolg verlaufen. Die Aussprache zur Schlichtung des Arbeitskonflikts in der Liller Textilindustrie soll am heutigen Donnerstag fortgesetzt werden.

Die Linksblätter berichten aus Lille, daß unter der Arbeiterbevölkerung eine erhebliche Erregung herrsche, weil die Polizei bei dem Streikbesitzer, der am Dienstag einen Schreckschuß in die Luft abgegeben habe, um sich gegen die zudringlichen Forderungen der Streikenden zu schützen, „ein wahres Arsenal“ entdeckt habe. Der „Jour“ weist darauf hin, daß es sich bei diesem Arsenal lediglich um ein Jagdgewehr, einen Karabiner und eine 6,35-Bilhoie gehandelt habe. Es könne nur gut sein, wenn man bereits jetzt diesen kleinen Zwischenfall in Lille in seinem tatsächlichen Ausmaß darstelle, da die Regierung beabsichtigen könnte, diesen Vorfall als Druckmittel zu benutzen.

Das gleiche Blatt berichtet, daß in Lyon am Mittwoch in einer 1500 Arbeiter beschäftigenden Kunstseidenfabrik der Streik ausgerufen worden sei. Die Streikenden hätten die sofortige Entlassung eines Teiles des Aufsichtspersonals des Betriebes verlangt. Da die Geschäftsleitung dieses Ansinnen abgelehnt habe, sei das Werk von der Besatzung besetzt worden. Die Polizei habe eingreifen müssen, um Zwischenfälle zu verhindern. Die Direktoren der Fabrik seien von den streikenden Arbeitern festgenommen und in den Arbeitsräumen eingeschlossen worden. Erst nach längeren Verhandlungen sei es dem Polizeikommissar gelungen, die Direktoren

wieder frei zu bekommen. Verärgert über das Verhalten der Polizei, habe die Besatzung daraufhin ein „Direktionskomitee“ gebildet und unter der Leitung dieses Sowjetkomitees die Maschinen wieder in Gang gesetzt. Das Blatt bezeichnet diese Tatsache als den ersten Sowjetausbruch, der in der französischen Industrie die Funktion der Werkleitung erlösen sollte.

Volksfront-Taktik in Litauen

Povilaitis erkennt die neue Moskauer Methode

Kowno, 17. September.

Der Chef des litauischen Sicherheitswesens, Povilaitis, hat in einer Reihe von Vorträgen im Rundfunk und in öffentlichen Versammlungen über die kommunistische Gefahr in Europa und die Tätigkeit der Kommunisten in Litauen Stellung genommen.

In seinem letzten Vortrag untersuchte Povilaitis eingehend die kommunistische Taktik auf Grund der Beschlüsse des siebenten Komintern-Kongresses, denen zufolge die Kommunisten sich in den einzelnen Staaten als „Volksfront“ tarnen wollten. Auch die litauische kommunistische Partei habe solche Anweisungen aus Moskau erhalten, in deren Befolgung sie mit den Sozialdemokraten und Volkssozialisten in Verbindung getreten seien, um eine solche „Volksfront“ zu bilden. Dabei hätten sie ein bestimmtes unrichtiges Programm vorgelegt, dessen wichtigste Punkte seien: Parteien und Organisationen, die sich der Volksfront anschließen

Dritter Kreuzzug gegen Moskau

London, 17. Sept.

Aus einem in der „Morning Post“ veröffentlichten Schriftstück geht hervor, daß der irische Politiker General O'Duffy eine antikomunistische Organisation gegründet hat, die den Namen „Dritter Kreuzzug gegen den Kommunismus“ trägt. Die Organisation werde von der römisch-katholischen Kirche in Irland aktiv unterstützt. Das von dem Blatt veröffentlichte Schriftstück ist ein vertrauliches Rundschreiben an Freiwillige, die sich zur Beteiligung an dem „Kreuzzug“ bereit erklärt haben.

In Kürze

In Zusammenhang mit der Hinrichtung eines französischen Staatsangehörigen hat die französische Regierung an den Kommandanten von Spanisch-Marokko eine Note gerichtet, in der neben einer Entschuldigung eine Schadenersatzzahlung von 300 000 Franken gefordert wird. Bei Nichterfüllung wird die vollständige Schließung der Grenze zwischen der französischen und der spanischen Marokkone angedroht.

Der Verteidiger des wegen des Zwischenfalls im Hydepark zu 12 Monaten Zuchthaus verurteilten MacMahon hat am Mittwoch Berufung eingelegt.

Nach einer Neutermeldung hat ein Zehrer der Madrider Regierung einen französischen Handelsdampfer angehalten und daran gekübelt, in den Hafen von Melilla, das sich bekanntlich in den Händen der Nationalisten befindet, einzulassen.

In der Pariser „Action Francaise“ wendet sich Leon Daudet sehr scharf gegen den Sowjetpakt, den er als Ursache der augenblicklichen Isolierung Frankreichs bezeichnet.

Der Parteitag der französischen Radikalsocialisten wurde um 14 Tage verschoben.

hen wollten, brauchten dies nicht öffentlich zu tun; sie könnten auch „stille Teilhaber“ werden (!).

Aber sowohl die Volkssozialisten wie auch die Sozialdemokraten in Litauen hätten wiederholt die Anträge der Kommunisten abgelehnt. In einer kommunistischen Entscheidung sei darauf hingewiesen worden, daß es den vereinten Kräften in Litauen vielmehr gelingen werde, das faschistische Regime zu stürzen, ohne indes zugleich eine Sowjetregierung in Litauen zu errichten. Bei ihrer Unionswahlarbeit hätten die Kommunisten von den Kommunisten die Anweisung erhalten, nicht bei den Parteispitzen, sondern bei den breiten Massen der anderen sozialistischen Parteien anzufangen und insbesondere auch die Studenten heranzuziehen. Tatsächlich hätten sich einige jüdische Studentenorganisationen der „Volksfront“ angeschlossen und versucht, auch andere linksgerichtete Studentenorganisationen zu gewinnen, jedoch ohne Erfolg.

mann, Variationen über ein eigenes Thema von Gustav Schwidert, feierliche Musik für Orchester von Bernhard Klein.

Neufisches Theater Gera:

Im Schauspiel: Uraufführung: „Prinzessin von Leon“ von Lope de Vega in der Bearbeitung von Otto Taube. Erstaufführung: „Das Frankfurter Büfelfest“ von W. E. Müller.

Landestheater Meiningen:

Im Schauspiel: Uraufführung: „Das laute Geheimnis“ von Calderon in der Bearbeitung von Bernd von Heiseler, „Lilofee“ von Hansfried Hausmann.

Städtische Bühnen Erfurt:

In der Oper Erstaufführungen: „Die Zauberflöte“ von Werner Egk, „Der Wälschling“ von Wagner-Menged, „Der Freikorporal“ von Georg Volkert, „Donna Diana“ von R. von Rejnicek und „Ely“ von Wolf-Ferrari. Uraufführung: „Freundschaft und Liebe“ von Gretry. Im Schauspiel: Uraufführung: „Die Sondernummer Otto Witt“ von Vambol.

Landestheater Gotha:

Im Schauspiel: Uraufführung: „Die vier Gefellen“ von Jochen Huth. Das gleiche Stück kündigt auch das Stadttheater Eisenach an.

Englisch-ungarisches Musikfest in Wiesbaden

Das harte Echo, das das „Holländische Musikfest“ unter Schürichs Leitung in Wiesbaden kürzlich im Ausland gefunden hat, bewog den Internationalen Komponistenrat, in der Zeit vom 22. bis 26. September 1938 ein englisch-ungarisches Musikfest in Wiesbaden zu veranstalten. Das erste Konzert enthält nur ungarische Werte: Franz Erkel's Overtüre zur Oper „Hunyady Laszlo“, Dobnandis „Ru-

tala Hungarica“, Bartok's „Bauernlieder“, Miklos Rozsas „Thema, Variationen und Fugale op. 13“, Joltan Kobalys „Harz-Jahres-Suite“, Riksz's „Jeweile ungarische Kapodie“. Der Dirigent des ersten Konzertes ist Hans Swarowsky von der Berliner Staatsoper. Das zweite Konzert enthält ausschließlich englische Werte: Elgars Konzert-Overtüre „Trojaner“, Eugen Goossens „Der Humortreter“, Arnold Bax „Dritte Sinfonie“, Herbert Bedjords ungarische Dichtung „Ab Alis“, Frederic Delius „Der Nordlandstregen“ und R. Vaughan Williams Vorspiel zu Christophans Komödie „Die Wespenn“. Das englische Konzert steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Carl Schurich.

Erfolg eines Mannheimer Künstlers

Die Hamburger Staatsoper brachte kürzlich die Mozartsche Oper „Figaros Hochzeit“. Die musikalische Leitung wurde dem jungen Mannheimer Theo Ziegler übertragen. Die Hamburger Presse schreibt u. a.: „Am Puls: Hr. Theo Ziegler. Er leitet kein kleines, vorzüglich zusammengeklebtes Mozart-Orchester mit solcher Deutlichkeit, mit so viel Feingefühl und so viel künstlerischem Geschma, daß er mit keiner nicht gewöhnlichen Begabung sofort die Aufmerksamkeit des Kenners erregt. Er tut es zudem in einer offenbar mehr improvisierten Aufführung, die nicht durch lange Probenarbeit geschult ist, wie die oftmals rhythmische und sonstige Unsicherheit der Sänger erkennen läßt. Trotzdem weiß sich Ziegler nicht nur geliebt; aus den Schwierigkeiten und Schwankungen zu retten, er gerät auch nicht in die Gefahr des „Schwimmens“, sondern gewinnt das Ensemble stets mit Beherrschung wieder und prägt ihm seine persönliche Fassung auf. Es ist musikalische Atmosphäre in dieser Aufführung, es ist der Duft, die Zartheit und der Geist Mozarts in ihr. Somit wird man hoffnungsvoll gestimmt, wenn man an den notwendigen Kapellmeisternachwuchs an deutschen Opernbühnen denkt und diesen jungen, feinnervigen und doch vitalen Musiker am Puls erlebt.“

Büste Anton Bruckners im Ehrentempel der Walhalla

Die vom Führer verfügte Ausnahme der Büste Anton Bruckners in den Ehrentempel der Walhalla bei Regensburg hat die Stadt zur Veranlassung einer Reihe von Feiern zu Ehren des großen deutschen Musikers veranlaßt. Die Stadtverwaltung hat für die Bruckner-Gedächtnisfeier einen eigenen Konzertsaal durch Umgestaltung der Minoritenkirche geschaffen, die seit der Säkularisation profanen Zwecken diente. Seit Wochen sind Regensburger und Münchner Künstler damit beschäftigt, in dem weiten Raum die Fresken freizulegen und zu restaurieren, wobei viele hochwertige Arbeiten früherer Jahrhunderte entdeckt werden konnten. Für diesen Raum wird außerdem eine eigene Orgel geschaffen.

Die Regensburger Bruckner-Feyer, die vom 23. bis 26. Oktober veranstaltet wird, beginnt mit einer Festvorstellung von Glucks Oper „Orpheus“ durch das Stadttheater Regensburg, das von Reichsminister Dr. Goebbels den Ehrentitel „Theater der Bayerischen Ostmark“ erhalten hat. Am 24. Oktober gelangen Bruckners „Dritte Sinfonie“ sowie das „Teideum“ zur Aufführung. Neben dem Regensburger Domchor werden mehrere hundert Sänger und Sänginnen mitwirken. Am 25. Oktober erfolgt dann im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes die Aufnahme der Büste Bruckners in die Walhalla, bei dem u. a. zahlreiche führende Persönlichkeiten des deutschen und österreichischen Musiklebens teilnehmen werden. Mitwirkende sind das Münchner Philharmonische Orchester unter Leitung von Geheimrat Dr. Hausmann, die Kapelle des 20. Infanterie-Regiments, ein 1000 Mann starker Männerchor der Regensburger Sängerschaft, die „Germanenzug“ zum Vortrag bringen wird, sowie der Gesangsverein „Frohinn“ (Ving). Die Münchner Philharmoniker werden in einer Stärke von 90 Mann die „Fünfte Sinfonie“ von Bruckner zu Gehör bringen. Schöpfer der

Bruckner-Büste ist der Münchner Bildhauer Robert Burger. Anlässlich der Bruckner-Feyer in Regensburg werden vier auch die Mitglieder der „Internationalen Bruckner-Gesellschaft“ zu einer Festversammlung zusammenkommen. Im Mittelpunkt der mit der Tagung verbundenen musikalischen Darbietungen steht die Aufführung des „150. Psalmes“. Die Festrede auf der Tagung der „Internationalen Bruckner-Gesellschaft“ hat Professor Dr. Peter Raabe übernommen. Das Festkonzert am 26. Oktober, das unter Leitung von Professor Dr. Raabe steht, bringt die Aufführung der „Kunten Sinfonie“ von Bruckner durch die Münchner Philharmoniker.

Theateraufführungen in Thüringen

Deutsches Nationaltheater Weimar:

In der Oper Erstaufführung von „Don Carlos“ von Verdi, „Der abtrünnige Jar“ von Eugen Bobart, „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“ von Puccini, „Die Frau ohne Schatten“ von Richard Strauß. — Wegen der Uraufführung einer sinnlichen Oper und der neuen Oper von Alfred Jernler „Die Nachtigall“ werden noch Verhandlungen. — Im Schauspiel: „Parisina“, Schauspiel von Hjalmar Bergmann, „Zwerg Nase“, Märchen von Siegfried Raaber (Uraufführungen).

Landestheater Altenburg:

In der Oper Uraufführung: „Bel Canto“ von P. L. Kormann (neue Bearbeitung), Erstaufführung „Elektra“ von Richard Strauß. — Im Schauspiel: „Die Hosen des heiligen Bartolus“ und „Die Gewissensbitten“, zwei Stücke von Otto Erler (Uraufführung). — Uraufführungen in den Sinfoniekonzerten: Sinfonie fis-moll von Johannes Engel-

Justin
Der schwächste
denn durch sei
wurde. Sein G
bera

In
lag
da
von
Auf
war
wie
die
Wie
voll
Doch
Sch
Da
ins
noch
und

Das M
Da kam
Deutschen
Zame; sie
gera „Kome
nicht eine
Freiarten
nicht locker
man bedau
traufelber
Salador ist
In diesen
dabei: Jul
eben war
Salador —
dem Film
sei, und ma
Julia, W
hier...? J
vom Leipsi
auch schon
Minuten (p
Direktor die
Minuten N
verpflichtet,
brachte —
zweiährige
ohne Freize
soll behaupt
happy ends
logen seien
den Bretter

De
Roman

Gegen A
Mittagsloge
Raum etw
Hangabw
in dreien
Lins und
rücken der
Spielen zu
von einer
Faden. M
gewehr, bei
oder Rufe
Die Schiff
Schleifen
irgendwo
war es ein
weit ein
Am Rad
würde Schi
stohreinsch
spricht das
eine unbei
aufgetroch
zwischen d
farbenen
Es wur
Hemd über
fuhr in die
halb des
Rufstufen
Band und
Opernglas

Moskau

17. Sept. ... Post ...

Einrichtung ...

des Zwischen ...

ein Zerkörer ...

caise" wendet ...

chen Rabital ...

en de

nicht öffentl ...

ten wie auch ...

n hätten wle ...

erhalten, nicht ...

Parteien an ...

h die Studen ...

ifikationen der ...

versucht, auch ...

Organisationen ...

Bauernlieder ...

ionen und B ...

Harz-Jacob ...

des Rhapodie ...

erles in Hand ...

er Staatsoper ...

ausdrücklich ...

zert-Cubert ...

der Humores ...

sonie", Herder ...

Ab Alia", Bre ...

zzen" und R ...

Arbeitsplan ...



Löhrich (M)

Justinus Kerner zum 150. Geburtstag

Der schwäbische Dichter und Arzt, der als Lyriker besond...

Alte Heimat

In einem dunklen Tal lag jüngst ich träumend nieder!

Auf morgenroter Au' war Vaters Haus gelegen;

Wie war mein Heimatland voll Gold und Rosenbelle!

Da irr' ich weit hinaus ins öde Land voll Sehnen;

Justinus Kerner.

Das Märchen von der Freifarte

Da kam vor einiger Zeit ins Büro des Deutschen Theaters in Berlin eine junge Dame;

Der Mann von Draußen

Roman von Karl Hans Strobl - Copyright by Knorr & Hirth, München

Gegen Abend merkten wir drei auf dem Mittagslokal, daß da rechts von uns auf dem

Gangabwärts vor uns rollten die Wälder in breiten Bogen hinab ins Krainer Land.

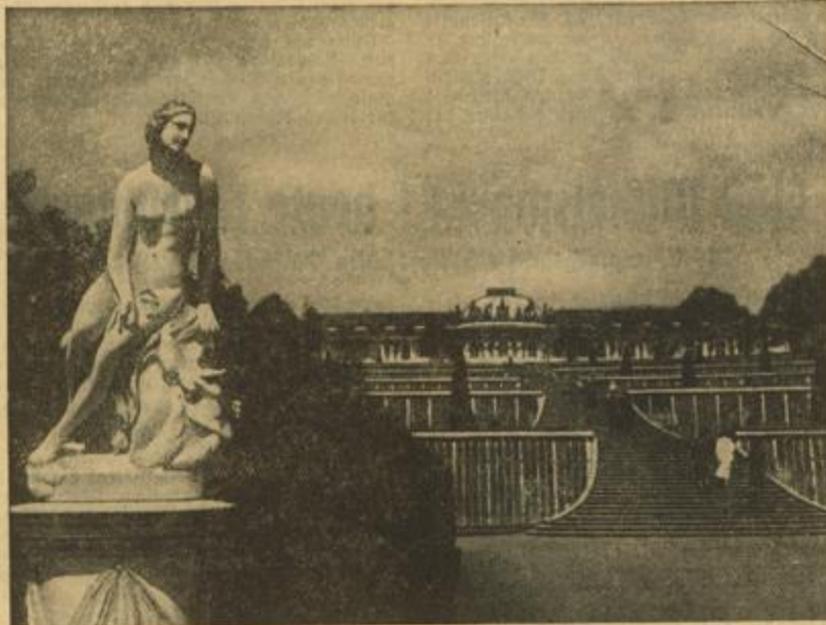
Am Nachmittag hatte es rechts drüben eine wüste Schieferei gegeben. Man sah die Geschloßschlösser auf dem Kamm in Garben

Aufkäfer, der Egerländer, lag auf dem Bauch und hielt mir aufgestemmt den Armen das

Im Schlosse der Herren von Totenwart hatte eines der Zimmer eine besondere Bedeutung.

Die Herren von Totenwart hatten oft daran gedacht, die beiden Bilder vom Schlosse wegzubringen zu lassen.

An die Gefahren, denen die Bilder des Michelangelo beieinem Ueberfall ausgesetzt waren,



Schloß Sanssouci in Potsdam

Aufn.: H. Hoffmann

Großmutter hatte damit im Prager deutschen Theater die Sänger und Heiden der Bühne an

„Da schau her!" sagte Aufkäfer und schob mir das Glas hin.

Ich hatte auf dem Rücken gelegen und zugehört, wie die Wolkentürme zerrannen.

Auf dem Kamm zur Rechten wimmelten gelbbraune Ameisen.

„Serben!" sagte Aufkäfer, als ich das Glas sinken ließ.

Ahaz Simburg, der Rärntner, hatte endlich sein Hemd gebündigt und nahm mir das perlmutterne Ding aus der Hand.

„Auf uns haben s' vergessen, die unstrigen",

„Sollen s' dir vielleicht eine Ordnungszug von der reitenden Gebirgsmarine schicken,"

„Hört auf zu streiten!" sagte ich, „wir neh-

Berräter im Edelhof angefaßt, angeblich, um die Belagerung zu verharren,

Die Angegriffenen gaben den Widerstand auf, als das Schicksal in dieser Weise gegen sie entschieden hatte.

Die Tür wurde aufgerissen, und der Raum war plötzlich von wildbreitenden Männern erfüllt.

Aber ein anderer Feind wanderte schon auf leisen Sohlen durch das Schloß.

und hielt die Fackel an die Bretten, leuchtenden

Vorbänge des Fensters. Die Flammen züngelten empor,

Als er die Augen wieder öffnete, fiel sein Blick auf die Madonna.

Aber die Hände gedachten dem Sterbenden nicht mehr.

Es war dem Herrn von Totenwart nicht mehr klar zu machen,

Das Paradies wandert zum Pol

Wenn die Japaner recht haben, dann ist es nur eine Frage der Zeit,

Der Automotor als Samowar

Eine Autofabrik beabsichtigt, in der nächsten Zeit ein Automodell auf den Markt zu bringen,

men jetzt in Ordnung unsere Front zurück.

Wir warfen die Rucksäcke um und kletterten den Schutthäufen des Gipfels hinab nach links,

Zwischen verdorrten Jüwergästern pätschte sich eine serbische Patrouille von zehn Mann

Ahaz Simburg ließ das Gewehr von der Schulter in die Hände fallen.

Aber Aufkäfer hatte taktische Bedenken. „Das schon. Aber dann kommen die anderen.

Wir bogen seitab und sprangen mit langen Schritten durch den Schutt,

Ahaz Simburg, dieser unglaubliche Kerl, summte im Springen vor sich hin.

mit Lausen und Zingen:

„Ist das nicht ... hopp ... der Stüdelgrat ... hupp ... hupp ...

Dann waren wir in den Laischen und stolperten durch das schiele bärte Gezäh

Nach einer Weile merkte ich, daß der Egerländer hinte: „Hast du was?"

„Stil", befahl Simburg, „da vorne auf der Lichtung sind Leute."

Wir wandten uns nach links, aber nun war es schon so dunkel im Wald,

Da war endlich ein Haus, ein schwerer Schattenblock mit zwei freundlichen Fensterräumen mittendrin.

Reichsbekindler Wochenmarkt

Eine herrliche Fülle ist noch immer das Kennzeichen des Wochenmarktes, dessen Bedeutung es auch am Donnerstag wieder ermahnte, daß kein Wunsch unerfüllt bleiben konnte.

Die Fülle der auf dem Hauptmarkt angelegten Trauben in dieser Zeit die beste Gelegenheit zu einer Traubenernte, die bei dem Preis nicht einmal so teuer kommt.

Für die Fischerei haben sich durch den lebigen Bollerhand die Verhältnisse weiter verbessert, was in dem ausreichenden Angebot an Fischjäten zum Ausdruck kam.

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für ein halbes Kilo in Pf. ermittelt: Kartoffeln 4-5, Wirsing 6-10, Weißkohl 6-8, Kohlrabi 8-12, Blumenkohl, Stück 3-4, Karotten, Büschel 5-7, Gelbe Rüben 7-10, rote Rüben 7-10, Spinat 10-20, Mangold 6-10, Zwiebeln 7-10, Grüne Bohnen 10 bis 25, Erbsen 16-28, Kopfsalat, Stück 6-12, Endiviasalat, Stück 5-12, Oberholzkraut, Stück 4-8, Tomaten 6-12, Radieschen, Büschel 6-8, Rettich, Stück 4-15, Meerrettich, Stück 20-40, Sals-Linsen (groß) Stück 10-30, Einmachgurken, 100 Stück 80-120, Suppengrün, Büschel 3-5, Petersilie, Büschel 3-5, Schnittlauch, Büschel 3-5, Pfefferlinge 40-55, Steinpilze 70, Maronenpilze 45, Kefel 14-38, Erbsen 14 bis 25, Kürbis 25-50, Avocados 12-15, Zitronen Stück 5-10, Bananen, Stück 5-10, Karottenbutter 100, Landbutter 140-142, Weiser Käse 2 bis 30, Eier, Stück 10-14, Nale 120, Hechte 120, Karpfen 100, Schlei 120, Bräsem 50-60, Backhühner 40, Korbhähnchen 50-65, Schweißhühner, Goldbraten 50, Seelachs 45, Hahn geschlacht, Stück 200-300, Gans geschlacht, Stück 200-400, Lamm, geschlacht, Stück 60-80, Gänse, geschlacht, Stück 1000-1200, Gänse, geschlacht, 140-150, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 150.

Theaterleute einmal unter sich

Ein gemütlicher Kameradschaftsabend des Nationaltheaters in Sodenheim

In der Turnhalle des Turnvereins Sodenheim hatte sich die künftige Gesellschaft des Nationaltheaters zum Kameradschaftsabend getroffen, und wo die Leute vom Theater waren, konnte die gute Unterhaltung nicht fern sein.

In einer kurzen Ansprache gab Oberbürgermeister Henning seine Freude darüber zum Ausdruck, mit dem Nationaltheater zusammen sein zu können. Er dankte dem Intendanten für seinen Gruß und hob hervor, daß Stadtgemeinde und Nationaltheater zusammengedören, daß das Theater der höchste Ausdruck alles Schönen in der Stadt sei.

Dann aber ging man gleich zum „Gemütschen“ über, und bald herrschte allgemein die allerbeste Stimmung, die durch die vielen hervorragenden Darbietungen immer neuen Aufwands erreicht. Basillenmeister Aligler kam mit selbstverfaßten Gedichten und wählte in launlicher Form der „Prominenten“ des Theaters die „Bühnenwelt“ zu fassen.

Rundfunkreise durchs badische Weinland

Zur bevorstehenden Rundfunksendung des Reichsenders Stuttgart / Interessante und unterhaltsame Hörberichte

Eigenartig ist oft die Wirkung eines Schlagworts, einer irgendwie geprägten Phrase. So hat ein Satz nicht nur auf Denken — er will das Schauen auf eine Sache festlegen in eine bestimmte Richtung. Im Gegenteil: während die Hörer nachdenken, dann würden sie nur zu bald erkennen, daß irgendein Ding oder ein Handeln auch anders betrachtet werden kann.

Niemand erzählt dem Volke, daß es meist „kleine Leute“ waren, die in mühsamer Arbeit, unter stetem Drogen und Bängen den Weinbergen die Ernte und damit das Leben für sich und ihre Familien abrang. Niemand wies darauf hin, daß die 80000 Hektar große deutsche Weinbaufläche von 200000 Betrieben bewirtschaftet wird, daß von diesen über die Hälfte Kleinbetriebe sind, die nur bis 1/2 Hektar Anbaufläche auswerten.

Zum Fest der deutschen Traube und des Weines hat der Reichsender Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft Baden, der Landesbauernschaft des badischen Weinbaues und der Landesbauernschaft Württemberg mit dem Lohrertragswagen eine große Reise durch das badische Weinland veranstaltet und in einer Reihe von bedeutenden Weinorten Aufnahmen von Hörberichten durchgeführt, die ein außerordentlich interessantes, unterhaltsames und weinsüßes Bild von den lieblichen Städten des badischen Weinbaues abgeben.

Da finden wir ein frohes Bäckchen, zechend auf der Bachenburg bei Weinheim, von der aus dem Weichauer ein herrlicher Blick über die Bergstraße, der unterbadischen Weinlandschaft, geboten wird. Dann gehts im Flug hinaus nach Neusweier, dem prächtigen Weinort in Mittelbaden, wo ein stolzer Nestling in Vogelhäusern

ausgeschenkt wird. Aber auch in Gengenbach, im Raststetter, geht es lustig zu. Die „Kraftdurch-Freude“-Kraftgesellschaften halten dort öfters Rast, und mancher interessiert sich für die Ortenauer Weine, die in ihrer Vollmundigkeit und Kraft auch den verwöhnten Gaumen befriedigen. In glücklicher Sonne wachsen die Weine des Kaiserstubs. Der Rundfunk hat einen Blick in die Winzergenossenschaft Bienenholz getan, wo ein sangesüßes Volk sich versammelt. Aber auch die so bedörmlichen Gutedeltrauben des Markgräflerlandes versprechen in diesem Jahre wieder prächtige Weine.

Dann ging's hinaus an den Bodensee in das schöne Meeräb, wo sich weinsüßende Leute aus allen Ländern um das Schwäbische Meer zur fröhlichen Weinprobe in den Kellern der Staatsdomäne versammelt haben. Wahrhaftig, diese Weinreise gibt ein herrliches Bild vom reichen Segen, den die Natur unserem badischen Lande geschenkt hat. Zum erstenmal hat ein deutscher Sender diese weite Reise angetreten und keine Mühen und Kosten gescheut, um des badischen Weinlandes Glanz zu preisen. Diese Hymne an unsern edlen Weinbau, in die auch Stimmungsbilder aus schwäbischen Weinorten

eingeflochten sind, verdient weiteste Beachtung in allen Höreinkreisen. Der Reichsender Stuttgart veranstaltet diese Sendung unter dem Motto „Ja, ja, der Wein ist gut!“ am Samstag, 19. September, von 21.20 bis 23.15 Uhr. Die Sendung wird einige Zeit unterbrochen durch den Nachrichtendienst.



Ein Gruß unserer alten Kämpfer

Freundliches Gedenten an den Aufenthalt in Mannheim / Unvergessliche Eindrücke

Die alten Kämpfer, die auf Grund der Adolf-Hitler-Freiwilligenliste bei uns in Mannheim weilten, sind wieder in ihrer Heimat einpaßiert und haben den Kampf mit dem Alltag wieder aufgenommen. Gerne denken sie dabei an die schönen Tage in Mannheim zurück, in denen sie neue Kraft und neue Eindrücke gesammelt haben, die ihnen liebe Erinnerungen und freundliches Gedenten mit auf den Weg gaben. Wir wissen noch heute, wie wir damals zusammen gelacht haben, als man die Rede an dem Saal ließen und scherzend vertierten, daß sie nicht gerade beifig ersehnter gewesen wären, als sie vernahmten, daß die Reise nach Mannheim geben sollte.

was Sie für uns getan haben. Ebenso möchte ich allen anderen Dienststellen der Partei und der Stadt, aber auch der NS-Frauenenschaft meinen Dank aussprechen. Possentlich ist es möglich, daß die Urlaubertameradschaft alle 4 oder 5 Jahre einmal wieder zusammenkommen kann.

Es erlöst Sie, die Stadt Mannheim und deren Bewohner aus treuer Kameradschaft heraus mit deutschem Gruß Hell Hitler!

Kliffred Theymann.

Eines besseren und schöneren Beweises der Anhänglichkeit und der Dankbarkeit unserer alten Kämpfer an Mannheim bedarf es wohl wirklich nicht!

Auf Studienfahrt in Mannheim

Auf einer zehntägigen Studienreise begriffen, trafen von der Hochschule der Firma Alexander Wacker, Burgau (Bayern) dreißig junge Volksgenossen unter der Führung von Ingenieur Fehnebusch von Schwegingen und Heibelberg kommend, in Mannheim ein, um zunächst dem Strandbad einen Besuch abzustatten, ehe sie sich der Obhut des Verkehrsvereins anvertrauten. Der erste Besuch unter fachkundiger Führung galt dem Schloss und dem Schlossmuseum sowie dem Theatermuseum. Bei der anschließenden ausgedehnten Stadtrundfahrt hatten die jungen Wissensdürstigen Gelegenheit, nicht nur die Schönheiten Mannheims, sondern auch die Industriegebiete kennen zu lernen.

In der Jugendherberge wurde übernachtet und am zweiten Tag gab es zunächst eine außerordentlich starken Anstieg findende Hofenrundfahrt. Mit großem Interesse folgte man der Führung durch den Betrieb der Langwerke, die den Abschluß der Mannheimer Beschäftigungen bildete. Die Weiterfahrt mit dem eigenen Werkswagen erfolgte nach Frankfurt, wo vor allem ein Besuch der Adlerwerke vorzusehen ist. Es steht außer allem Zweifel, daß die Firma Wacker mit der Durchführung solcher Studienfahrten wesentlich zur Erweiterung des Gesichtskreises der bei ihr beschäftigten Leute beiträgt.

Autounfall eines Mannheimers in Oesterreich

Dieser Tage erfolgte auf einer Brücke in Felsenau ein Zusammenstoß zwischen dem Auto des Maschinenbauingenieurs Karl Schmid aus Mannheim und dem Personauto des österreichischen Gesandten in Paris, Alois Vollgruber. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt, jedoch niemand verletzt.

Jungtierschau in Wohlgelegen

Der Kleintierzuchtverein „Fortschritt Mannheim-Wohlgelegen“ tritt am Samstag und Sonntag auf seinem an der Kaiserstraße gelegenen Zuchtgelände mit einer großen Jungtierschau vor die Öffentlichkeit, um in etwa vierhundert Nummern an Geflügel und Kaninchen seine züchterischen Leistungen zu zeigen. Mit dieser Schau soll auch das Interesse an der Kleintierzucht geweckt werden, die in der Erzeugungsschlacht eine nicht unwesentliche Rolle spielt.

Die Frauengruppe des Vereins zeigt an einem besonderen Stand die Möglichkeiten der Verwertung von Kaninchenfellen. Selbstverständlich sind die Zuchtanlagen zur Beschäftigung jedem Besucher zugänglich und die „Godeltopfer von Wohlgelegen“ würden sich freuen, recht viele Mannheimer auf ihrem Zuchtgelände begrüßen zu dürfen.

Die Polizei meldet:

Am Mittwoch 5 Verkehrsunfälle. Durch zu schnelles Fahren, falsches Ueberholen und Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes ereigneten sich hier 5 Verkehrsunfälle, wobei eine Person erheblich verletzt und 5 Fahrzeuge beschädigt wurden.

Verkehrs-Krazia. 150 Verkehrshänder mußten bei am Mittwoch vorgenommenen Verkehrs-kontrollen gebührendlich vernannt werden. Außerdem wurden 19 Kraftfahrzeuge wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet.

Selbsttötungsversuch. In der Absicht sich das Leben zu nehmen, hat sich am Mittwochmorgen eine in der Schwägerstadt wohnende Frau in ihrer Wohnung mit einer Pistole einen Schuß in den Kopf beigebracht. Die Lebensmüde wurde nach einem Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Grund zur Tat bedarf noch weiterer Aufklärung.

Schamloses Verhalten. In das Bezirksge-ängnis eingeliefert wurde am Mittwoch ein in Dernheim wohnender Mann, der in letzter Zeit wiederholt in der Gartenstadt Waldhof durch schamloses Verhalten öffentliches Aergernis erregte.

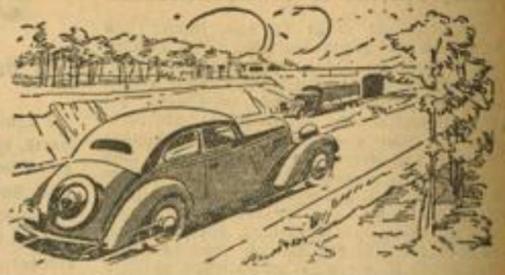
Neue Sigbänke

Vor der I-Schule machte am Donnerstagmorgen ein Lastwagen halt und lud einige Sigbänke ab. Zwei Mann machten sich daran, die Verschraubungen der alten Bänke zu lösen und dafür die neuen festzumachen. Die alten Bänke wanderten für die neuen auf den Wagen und werden nun auch überholt werden, um dann an anderen Plätzen aufgestellt zu werden.

Auch am Godelsmarkt sind neue Bänke aufgestellt worden. Ebenso wird an der neuerbauten Jugendherberge der NS am Schnellenloch eine große Anzahl Sigbänke aufgestellt werden.

Wir freuen uns, daß in dieser Weise für bequeme und saubere Rastgelegenheiten an freien Plätzen und schönen Stellen unserer Stadt Sorge getragen wird. Nur ist die Jahreszeit schon etwas weit vorgeschritten, so daß der Aufenthalt im Freien immer ungemütlicher werden wird. Doch hoffen wir noch auf ein paar schöne Herbsttage, an denen den Ruhe- und Erholungsuchenden, die sich noch draußen etwas aufhalten wollen, recht viel Sonne beschieden sein möge.

Das Kraftfahrzeug



Aufgaben der Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft

Schaffung einer besonderen Einnahmequelle zugunsten der Reichsautobahnen

Vor einigen Tagen wurde unter Beteiligung des Reichs die Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft m. B. & S. in Berlin gegründet. Diese Gesellschaft dient, wie wir Ausführungen von Dr. Wachener, dem zuständigen Sachbearbeiter beim Generalinspektor, in der Zeitschrift "Deutsche Volkswirtschaft" entnehmen, dem Vertrieb von Treibstoffen und Schmierölen an den Tankstellen der Reichsautobahnen.

Die Gründung der Gesellschaft stellt den Abschluß einer langen Reihe von Erwägungen und Untersuchungen dar. Nachdem im Laufe der Zeit die verschiedensten Pläne überprüft worden waren, war man sich in den zuständigen Ministerien darüber einig geworden, zum Betrieb der Reichsautobahn-Tankstellen

eine besondere Gesellschaft zu gründen. Diese Gesellschaft wurde jedoch nicht mit dem Bau der Tankstellen betraut, die als Bestandteil der Reichsautobahnen durch die Gesellschaft "Reichsautobahnen" selbst erbaut werden. Die Ueberlassung der Tankstellen an die Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft geschieht im Rahmen eines Pachtvertrages, der der RAA das ausschließliche Recht zum Betreiben von Tankstellen und zum Vertrieb von Treibstoffen und Ölen an den Reichsautobahnen überträgt, wofür sie eine bestimmte Pachtsumme an die Gesellschaft Reichsautobahnen abzuführen hat. Diese erhält außer der Pachtsumme den nach Abzug der Unkosten, sowie eines Gewinnanteils in Höhe des Reichsbankdiskontsatzes für die Gesellschaft verbleibenden Reingewinn restlos zur Verfügung gestellt. Damit ist eine der Hauptaufgaben der RAA klar umrissen, nämlich die der Schaffung einer besonderen Einnahmequelle zugunsten der Reichsautobahnen, wobei besonders hervorzuheben ist, daß durch diese Einnahmen eine Belastung der Kraftfahrer nicht erfolgt, da er an den Tankstellen der Reichsautobahnen seinen Treibstoff zu den jeweils gültigen Zonenpreisen erhält. Der Gewinn der RAA setzt sich lediglich aus der zwischen Einkaufs- und Ver-

kaufpreis abzüglich Unkosten verbleibenden Differenzspanne zusammen. Durch die Gründung der RAA ist vorläufig die Form gefunden, in der die Tankstellen der Reichsautobahnen in geeigneter Weise betrieben werden können, so daß die weiteren Probleme ohne Ueberbürdung gelöst werden können.

Daß die Treibstoffpolitik der Reichsautobahnen betrifft, so läßt sich hierüber zur Zeit noch keine abschließende Darlegung geben. Aus verwaltungsmäßigen Gründen, sowie aus Gründen der Vereinfachung erschien es angebracht, an den Tankstellen der Reichsautobahnen die bisher im Treibstoffhandel üblichen Markenbezeichnungen nicht mehr unter ihrer Markenbezeichnung zu führen, sondern nur noch ein Einheitsbenzin und Einheitsgemisch zu verlaufen. Im Gegensatz hierzu werden die Öle an den bezeichneten Tankstellen unter ihrer Markenbezeichnung verkauft, da für eine Verwendung von Einheitsöl nicht die gleichen Voraussetzungen vorliegen. Man hat also beim Benzin bewußt den Markengedanken verlassen, um im Gegensatz zum markenlosen Schleudertreibstoff den markenlosen Qualitäts-treibstoff zu propagieren.

Die genaue Zahl der für das gesamte Netz von 7000 Kilometer Reichsautobahnen vorgesehenen Tankstellen läßt sich nur schwer festlegen. Es dürfte jedoch damit zu rechnen sein, daß ungefähr im Gesamtdurchschnitt alle 25 Kilometer eine Tankanlage errichtet wird.

Das Reichsgericht zum Hupen

Folgender Fall, der für alle Kraftfahrer von grundlegender Bedeutung ist, hat kürzlich das Reichsgericht (VI. 350, 35; Verkehrsrechtliche Rundschau 36, Seite 7) beschäftigt: Neben dem Fahrradman stand in einer Entfernung von etwa 1,40 Meter ein Baum, an dem ein Fahrrad lehnte. Der Eigentümer, der mit einer Reparatur beschäftigt war, wurde von einem vorbeifahrenden Kraftwagen erfasst, weil er sich gerade wieder dem Fahrradman zuwandte. Der Autofahrer ist zum Schadenersatz verurteilt worden, da er es unterlassen hatte, den Rad-

fahrer durch Hupensignale rechtzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß auf dem Fahrradman ein Fahrzeug herannahende. Das Reichsgericht hat zur Begründung u. a. ausgeführt: „Bei dieser Sachlage ist es aber nicht als eine Ueberbürdung der dem Kraftwagenführer obliegenden Sorgfaltspflicht zu erachten, wenn das Verkehrsgericht von dem Beflagten erwartete, daß er durch ein rechtzeitig gegebenes Signal seine Annäherung dem Verunglückten anzeigte, um diesen für alle Fälle vor einem aus plötzlichen Erschrecken sich möglicherweise ergebenden unüberlegten Handeln zu bewahren.“

Dieser Begründung ist beizupflichten. In einzelnen Städten ist zwar, je nach den dringlichen Bedürfnissen, das Hupen durch Polizeiverordnung auf ein Mindestmaß beschränkt. Es kann und soll sich hierbei aber immer nur um solche Fälle handeln, die ein akustisches Warnungssignal nicht unbedingt erfordern. Ist aber auf andere Weise eine drohende Gefahr nicht abzuwenden, so besteht, wie die Entscheidung zeigt, nach wie vor die Signalflicht. Die Kraftfahrer tun daher gut, sich hiernach, vor allem auch auf freier Strecke, zu richten.

Die Schleuderkraft in den Kurven

In Amerika mit einem Brückenkraftwagen im Gewicht von 1550 Kilogramm unternommene Versuche zeigen, daß in einer Kurve mit einem Halbmesser von 150 Meter bei 33 Km.-Std. eine Schleuderkraft von 70 Kg. zu überwinden ist. Bei 48 Km.-Std. liegt die Schleuderkraft auf 165 Kg., bei 96 Km.-Std. auf 635 Kg.

Vereinigte Mannheimer Karosseriewerkstätten
 Inhaber: Jos. Thum und Emil Trautmann
 Käfertalerstraße 225 - Fernruf 52172

Jetzt ab RM 1450 a. W.

KRAFTSTOFF TANK HINTEN
 Ein Mehr an Sicherheit und Bequemlichkeit für Sie!

OPEL P4
 der Zuverlässige

OPEL-GENERALVERTRETUNG
AUTO G. m. b. H. 07,5
 Fernsprecher 26726-27

BMW
 Neue BMW Preise!
R 2
 200 ccm, 8 PS
 Führerscheinfrei
 jetzt **790.-**

R 3
 300 ccm, 11 PS
 Tourenmaschine
 jetzt **995.-**

Unverändliche Vorführung durch die BMW-Vertretung
Zeiss & Schwärzel Mannheim
 G7, 22 Ruf 253 45
 Güstige Katenbeding.

DKW
 baut nur reine Blockgetriebe!
 Motor - Kupplung - Getriebe ein einziges, unverschiebbares Monoblockteil!
 auch Verhält die meisten gebrauchten (ausser Hochbau)

Vertretung: **W. Schweiger**
 Friedrich-Karl-Straße 2 - Fernruf 419 69
 Kundendienst - Spez.-Reparaturwerkstatt
 Ersatzteillager

Hch. Weber
 MANNHEIM
J 6, 3-4
 Fernr. 28304
Bosch
 Osram-Autolampen
Bosch-Batterien

Warum
 sollten Sie bei Anschaffung eines neuen Person- oder Lastwagens

Ford
 den Vorzug geben?

Weil
 er so billig in Anschaffung u. Reparatur, so schnell und bergtauglich, zuverlässig, sparsam und robust ist.

weil
 FORD die absolut größte Erfahrung im Automobilbau besitzt (bis heute ca. 30 Millionen Autos gebaut) und weil FORD einen Kundendienst zibt u. Materialien verwendet, die Weltberühmtheit erlangt haben.

Warum
 aber sollen Sie Ihren neuen FORD-Wagen nur bei

Stoffel
 MANNHEIM kaufen, dem ersten autorisierten Fordhändler am Platz?

Weil
 sein Personal seit langen Jahren so praktische Erfahrungen bezüglich FORD reparaturen sammelt konnte u.

weil
STOFFEL das größte Ersatzteillager weit und breit unterhält, / Bedient durch diese Tatsache ist er in der glücklichen Lage, Sie prompt zu bedienen u. Ihnen einen Kundendienst zu geben, der so ist, wie er sein soll.

JETZT ab RM 1450 a. W.

SCHNELL-START FALLSTROM VERGASER

Höchste Wirtschaftlichkeit bei jeder Geschwindigkeit!

OPHEL P4
 der Zuverlässige

Fritz Hartmann
 Opelhändler
 Seckenheimerstraße 68a - Ruf 40316

JETZT ab RM 1450 a. W.

Richtige Bodenfreiheit - bequeme Karosseriehöhe

Bequemer Einstieg
 sicheres Fahren
 auch auf schlechtesten Wegen!

OPHEL P4
 der Zuverlässige

Autohaus Schmoll
 G. m. b. H. / T 6, 31/32
 Fernsprecher Nr. 21555/56

Alt-Oel wird angekauft oder im Lohn regeneriert bei

Südwestdeutsche Delregeneration
 G. m. b. H., Mhm., Lindenhofstr. 9a Fernr. 247 65

Autoverwertung Lindenhofstr. 28

Karl Kress, Mannheim Fernruf 24312
 Wohnung: Windeckstr. 11
 Lager in Personen- und Lastwagen, Fahrzeugteilen aller Art, Autoteile, Rollen für Personen- und Lastwagen

Motorrad-Ersatz- und Zubehörteile
 fast alle Marken

neu und gebraucht
 kaufen Sie preiswert bei

Th. Schmelzer
 Ludwigshafen a. Rh. Heinigstr. 58
 Fernruf 60036

Beachten Sie den

„Automarkt“
 in der Sonntag-Ausgabe

Hanomag-Fabrik-Vertretung
 Aulste, bestens einger. Reparaturwerkstätte a. Platze

Fritz Held
 Mannheim 17, 24-25
 Telefon 24247

NSU
 Die Motorschiff-Motoren
 von 2,75 - 26 PS

NSU-Generalvert.
Rich. Gutjahr
 Neckarvorlandstr. 23
 Nähe Luisenring-Hofstr.
 Tel. 22 448.
 Bestor Kundendienst durch Neckaralmer Werkmeister

DKW
 Wagen
DKW
 Reparaturen

Rhein. Automobil-G.m.b.H.
 O 4,1 und Jungbuchsstr. 40
 Telefon 261401

Achtung!

Auto-fahrer
 Benützt die **NS-Anschluß Karte** des **Hakenkreuzbanner**

The Vorteil
 wenn Sie **Autozubehör** **Motorradzubehör** nur im fahrenden **Spezialhaus** kaufen

GROSSE FABRIKLAGER IN:
 Kolbenringen Bremsbeläge
 Kolbenbolzen Hardyscheiben
 Ventillegele Zylinderkopf-dichtungen
 Zahnketten

Automobilzubehör **Haefele**
N 7, 2 Fernsprecher 27074
 Alle Ersatzteile f. Opel, Chevrolet etc. 4 000 Artikel

DKW
 Vertretung

G. ERNST MANNHEIM
 Käfertaler Straße 162 - Fernsprecher 51000

Reparaturwerkstätte / Ersatzteillager / Kundendienst

Die nächste Autobeilage erscheint am 1. Oktober!

Am Mittwoch... Straßens... Der Führer is... Am Mittwoch... Straßens... Der Führer is... Am Mittwoch... Straßens... Der Führer is...

Außenhandelslo... heute schmit... Frankfurt... Effektenbö... Außenhandelslo... heute schmit... Frankfurt... Effektenbö... Außenhandelslo... heute schmit... Frankfurt... Effektenbö...

